

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Dwertmann: Dat Ei inne Krüppen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Dat Ei inne Krüppen

VAN FRANZ DWERTMANN

Smorgens schmeet de Bur sien Perd dat Fauere in de Krüppen, straokde den Max övern Kopp un klöppkede sien Hals as wull he seggen: „Gaut, dat wi beiden van morgen weer gesund un munter upstaohn sünd.“ Dat Perd nickkoppde un füng dann an tau fräten – Hacksel geew't mit'n bäten Mühl dröwer.

As de Bur sik dreiht har, flög en Huhn van de Daol up den Rand van de Krüppen. Perd un Huhn keeken sik vergnöglik an, se kennden sik al lange. Dann hüppkede dat Huhn in de Krüppen, kleide sik in ene Ecke wat Hacksel tusaome un sette sik kommandig dorup. Dat Perd freet ruhig wieder un glupsde tüschkendör fröndlik up dat lütke Huhn, as wenn't up wat täuwede.

Nao'n gaude Viddelstunde wör't dann sowiet, dat Perd har de Krüppen schier, un dat Huhn har en blanket wittet Ei leggt. Mit'n freidig Gekaokel sprüng et up den Rand van de Krüppen, nickde dat Perd nochmaol tau as wull't sik bedanken för den warmen Platz un flög dann tüschken de annern Höhner up de Daol.

Dat wör't, worup dat Perd täuwed har! In dissen Oogenblick mök Max en Trä nao de Siete – un mit enen Schlupp schlickerde he sik dat frischke Ei weg. So köm Max jeden Morgen tau sien Fröhstücksei! Dat wör wat anneres as immer blot Hacksel!

Dei Reise nao Chinao

VAN FRANZ DWERTMANN

Bullermanns Fritz ut Thüle har einen Barg Geld inne Lotterei wunnen. He dachte nao, wo hei dat nu an besten anleggen kunn – ein bäten Vergnügen schull dr uk bie wäsen.

Do füllt üm in, dor har in Zeitung staohn, dat man ganz mit dei Isenbaohn bit nao Chinao föhrn kunn. – Jao, nao Chinao, dor har hei immer al gern hen wullt. Jungedi, nao Chinao, jao dat wör wat!

Mit'n Taschke vull Geld mök hei sick up'n Pad. Hei köm up'n Frieseither Baohnhoff un förderde ein Faohrkaorte nao Peking in Chinao.

Dei Baohnkerl trück sine Schullern: „Nao Peking? – Nao Peking? Sowiet is bie us noch kiener föhrt.“ Hei geew üm ein Billjet bit Oldenburg, dor schull hei dann man wiederseihn.

An Schalter in Oldenburg geewen sei üm ein Faohrkaorte nao Brämen, un van dor schickden sei üm wieder nao Berlin. In Ostberlin, up annere Siete van den Tackeldraht, keeken sei üm wat gnäsig an, as hei ehr verklaorde, wor hei hen wull. Sei säen, hei schull man eerst nao Moskau föhrn, dat wör eine moje Stadt. So köm Bullermanns Fritz ut Thüle nao Moskau un frög dor up den groten Baohnhoff, wanner hei wiederföhrn kunn nao Peking in Chinao. Dei Baohnkerl trück siene Schullern un schnackde wat van „nicks ponjemaju“, wat up dütschk so väl heet as „nichts verstehen“. Hei röp den Baohnvörsteer. Aower dei wüßte anschienend uck nich recht Bescheed, hei mennde, Fritz schull man eerst bit Wladiwostok – up annere Siete van Sibirien – föhrn un dor wieder frägen.

